

## Der Soldat

Nicht zu langsam

(Andersen)

Op. 40 № 3

43.

Ped. \*

Ped.

\*

Ped.

\*

Es geht bei ge - dämpfter Trom - mel Klang. Wie

weit noch die Stät - te, der Weg wie lang! O wär er zur Ruh und

al - les vor - bei. Ich glaub, es bricht mir das Herz ent - zwei. Ich

hab in der Welt nur ihn ge - liebt, nur ihn, dem jetzt man den

16 Tod doch gibt. Bei klin-gen-dem Spie-le wird pa-ra-ra-di-ert, da-

19 zu, da-zu bin auch ich kom-man-di-ert.

22

26 Nun schaut er auf zum letz-ten-mal in

30 Got-tes Son-ne freu-di-gen Strahl. Nun bin-den sie ihm die

Edition Peters

9559

33 Au - gen zu. Dir schen - ke Gott die e - wi - ge Ruh.

36 Es

40 ha - ben die neun wohl an - ge - legt, acht Ku - geln ha - ben vor -

43 bei - ge - fegt; sie zit - terten al - le vor Jam - mer und Schmerz,

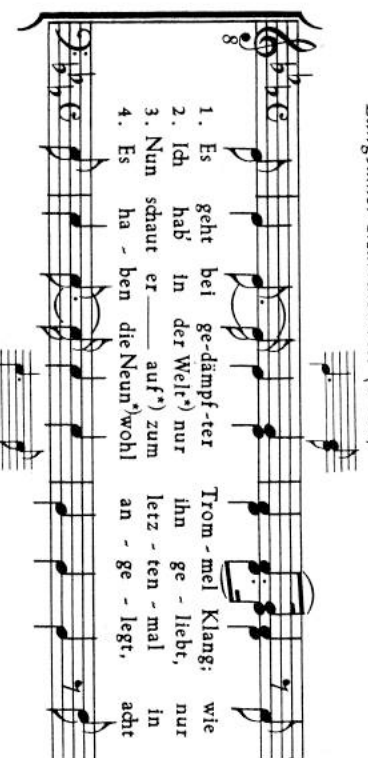
46 Recitativo ritard. -

ich a - ber, ich traf, ich traf ihn mitten in das Herz!

**Friedrich Silcher** (1789-1860), schwäbischer Komponist und Musiklehrer, v.a. für seine Chorsätze und Volkslieder sehr bekannt; viele Lieder gehören heute zum Allgemeingut (z.B. „Alle Jahre wieder“, „Der Mai ist gekommen“, „Lorelei“, „Muss I denn zum Städle hinaus“).

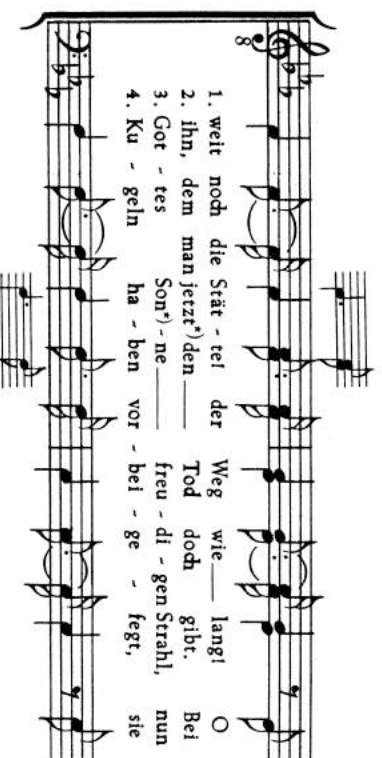
## Es geht bei gedämpfter Trommel Klang (Der Soldat)

*Langsamer Marschschritt* (♩ = 58)

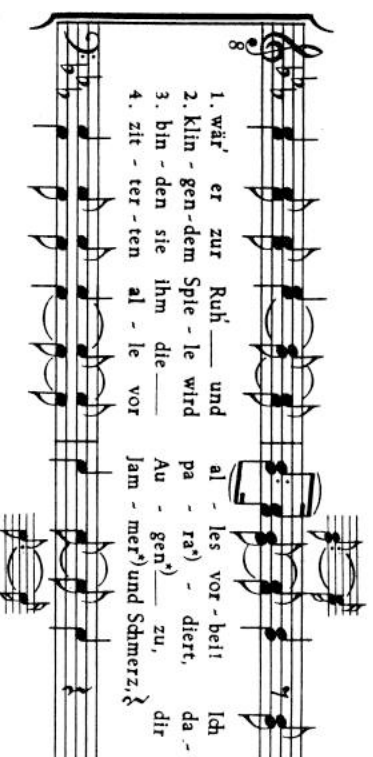


1. Es geht bei ge-dämpf-ter Trom-mel Klang; wie  
2. Ich hab in der Welt\*) nur ihn ge-liebt, nur  
3. Nun schaut er— auf\*) zum letz-ten-mal in  
4. Es ha-ben die Neun\*) wohl an-ge-legt, acht

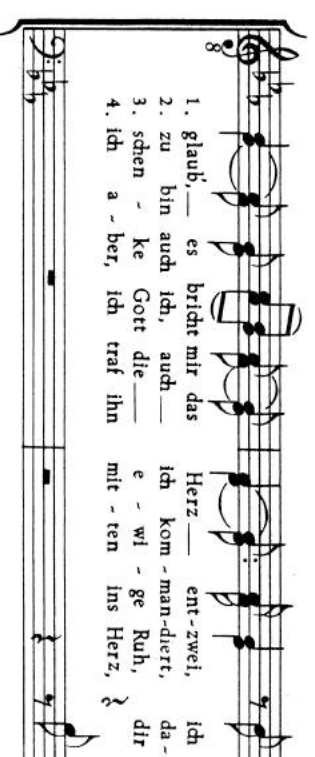
\* Bei Vers 2-4 ist an diesen Stellen der Rhythmus abgeändert, wie die kleinen Noten über und unter den Hauptsystemen angeben.



1. weit noch die Stät - tel der Weg wie — lang! O  
2. ihn, dem man jetzt\*) den Tod doch gibt. Bei  
3. Got - tes Son\*) - ne — freu - di - gen Strahl, nun  
4. Ku - gein ha - ben vor - bei - ge - fegt, sie



1. wär' er zur Ruh — und al - les vor - bei! Ich  
2. klin - gen-dem Sple - le wird pa - ra\*) - diert, da -  
3. bin - den sie ihm die — Au - gen\*) — zu, dir  
4. zit - ter - ten al - le vor Jam - mer\*) und Schmerz, }



1. glaub', — es bricht mir das Herz — ent-zwei, ich  
2. zu bin auch ich, auch — ich kom-man-di-ert, da-  
3. schen - ke Gott die — e - wi - ge Ruh, dir  
4. ich a - ber, ich traf ihn mit - ten ins Herz, }



1. glaub', — es bricht mir das Herz — ent-zwei.  
2. zu bin auch ich, auch — ich kom-man-di-ert.  
3. schen - ke Gott — die e - wi - ge Ruh!  
4. Ich a - ber, ich traf ihn mit - ten ins Herz.

Nach H. Chr. Andersen von A. v. Chamisso

# 18. Der Wanderer an den Mond

Joh. Gabr. Seidl.

Op. 80  
(1826)

Etwas bewegt

218

Ich auf der Erd', am

Him-mel du, wir wan-dern bei-de rü - stig zu:



10 Ich ernst und trüb, du mild und rein, was mag der Un-ter-schied wohl

15 sein? Ich wandre fremd von Land zu Land, so hei-math-los, so

21 un - be-kannt; Berg auf, Berg ab, Wald ein, Wald aus, doch bin ich

27 nir-gend, ach! zu Haus. Du a - ber wanderst auf und ab aus

33 We-stens Wieg' in O-stens Grab, wallst Län-der ein und

38 Län-der aus, und bist doch, wo du bist, zu Haus.

43 Der Him-mel, end-los aus - gespannt, ist dein ge-lieb-tes Hei-math-land:

49 O glück-lich, wer, wo - hin er geht, doch auf der Hei-math

54 Bo - den steht, glück-lich, wer, wo - hin er geht, doch auf der Hei-math Bo - den steht.

59 auf der Hei - math Bo-den steht!

# Der Wanderer an den Mond

op. 80, 1

Johann Gabriel Seidl

D 870

1826

\*) Etwas bewegt

Ich auf der Erd, am Him-mel du, wir wan-dern bei-de

rüs-tig zu: - [J] Ich ernst und trüb, du mild und rein, was mag der Un-ter-schied wohl

sein? Ich wand-re fremd von Land zu Land, so hei-mat-los, so un-be-kannt,

berg-auf, berg-ab, wald-ein, wald-aus, doch bin ich nir-gend, ach, zu Haus.

Du a - ber wan-derst auf und ab aus Wes-tens Wieg in\_ Os-tens Grab, \*\*)

*mf* *p* *simile* *legato*

\*) Original in g-Moll. / Originally written in G minor.

\*\*) In späteren Auflagen seiner Gedichte hat Seidl den Text geändert: „aus Ostens Wieg in Westens Grab“. / In later editions of his poems Seidl changed the text: “aus Ostens Wieg in Westens Grab”.